

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Bürgerspaziergang in Oeventrop am 25. Mai 2018: Themen vor Ort – Rückmeldungen aus der Verwaltung

Aktuell wird in Vorbereitung für das Oeventroper Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK), das von den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit der Stadt und einem Fachbüro entwickelt wird, eine Strategie für die Entwicklung des Stadtteils konzipiert. Dieser Prozess mit vielen Möglichkeiten der Einbringung, wie der Ende April stattgefundenen Perspektivwerkstatt, läuft derzeit noch. Den nächsten Schritt stellt dabei die am 28. Juni 2018 geplante „Projektmesse“ dar, im Rahmen derer als Grundlage für das zu beschließende Dorffinnenentwicklungskonzept ein Gesamtkonzept vorgestellt und diskutiert werden soll. Daher möchten wir an dieser Stelle nochmal darauf hinweisen, dass alle Themen in Oeventrop mit Planungscharakter und damit auch eine Vielzahl an Themen, die im Rahmen des Bürgerspaziergangs besprochen wurden, nicht isoliert betrachtet werden können, sondern vielmehr in das Gesamtkonzept eingebunden sein müssen.

An dieser Stelle lade ich Sie und Euch auch noch einmal herzlich zu der Projektmesse am 28. Juni 2018 um 18:30 Uhr in die Aula der Grundschule Dinschede ein! Näheres zum DIEK und auch zur Projektmesse finden Sie im Übrigen hier: www.arnsberg.de/oeventrop

Thema	Weiteres Vorgehen/ Ergebnis
OaSE Grasschnitt: Rasenschnitt ohne Auffangbehälter am Rasenmäher. Problem: Grasschnitt wird in die Sporthalle hereingetragen. Das Problem besteht auch am St. Christophorus-Haus.	<p>Prüfung durch den Fachdienst Grünflächenmanagement > Rückmeldung: Alle städtischen Flächen werden gemulcht, das Schnittgut bleibt also auf der Fläche. Eine höhere Qualität (Abtragen des Schnittguts) ist aufgrund mangelnder finanzieller Mittel nicht möglich, da die neue Mähqualität entsprechend an allen Stellen in der Stadt gewährleistet werden müsste.</p> <p>Zum Hintergrund: Die Kosten der Rasenaufnahme würden doppelt so hoch liegen wie die der Mulchmahd und angesichts der deutlich angespannten Personal- und Finanzausstattung ist eine Änderung der Bearbeitungsqualität leider nicht realisierbar.</p> <p>Um hier anders Abhilfe zu schaffen, wäre zu überlegen, den Randbereich der OaSE aufgrund der sehr großen Rasenflächen nur noch einmalig im Jahr zu mulchen.</p>
Müll am Asylantenheim: Im Umfeld des Asylantenheims sammelte sich regelmäßig Abfall an.	<p>Prüfung durch den Fachdienst Abfallwirtschaft > Rückmeldung: Das städtische Asylantenheim "In den Oeren 5a" ist derzeit mit 16 x 240 Liter Restabfallbehältern, 1x 1.110 Liter Altpapierbehälter und 1 x 240 Liter Altpapierbehälter ausgestattet. Das zur Verfügung stehende Behältervolumen beträgt bei Restabfall 3.840 Liter und bei Altpapier 1.340 Liter und sollte somit</p>

	<p>ausreichend sein.</p> <p>Darüber hinaus wird regelmäßig nach Bedarf Sperrgut abgefahren. Mehrsprachige Trennanleitungen stehen als Broschüre und auch im Internet zur Verfügung: https://www.arnsberg.de/abfall/Abfall_Sortierungsanleitung_mehrsprachig.php</p>
<p>Hochwassergefahr Richtung Reithalle: In der Verlängerung der Straße „In den Oeren“ zur Reithalle hin bestehe Hochwassergefahr. Hier seien insbesondere zu wenige Gullydeckel vorhanden.</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Umwelt > Rückmeldung: Das Problem ist bekannt. Zum Abschluss der Renaturierungsarbeiten in Oeventrop soll der Graben entlang des Weges wieder hergestellt werden. Ob zu wenige Regenwassereinläufe vorhanden sind, wird noch einmal geprüft. Vermutlich liegt das Problem aber darin, dass der nächstgelegene Regenwassereinlauf etwas zu hoch liegt. Das würde dann dazu führen, dass sich gegenüber der Reithalle bei stärkeren Niederschlägen ein Rückstau bildet. Dies wird noch einmal mit dem Fachdienst Verkehr besprochen. Dennoch besteht keine Hochwassergefahr für die Reithalle.</p> <p>Die angesprochenen Arbeiten am Weg "In den Oeren" sind beauftragt aber noch nicht durchgeführt worden. Die Umsetzung erfolgt in Kürze.</p>
<p>In den Oeren: Der Straßenbelag der Straße „In den Oeren“ müsse dringend erneuert werden. Insbesondere das Radfahren sei aufgrund der vielen Schlaglöcher gefährlich. Zudem sei die Beleuchtung zum Sportplatz hin ausbaufähig.</p> <p>Herr Bittner weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass der gesamte Bereich im Rahmen der Ruhr-Renaturierung neu geplant und gestaltet werde.</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Verkehr > Rückmeldung: Die künftige Einbindung der Straße war und ist auch Gegenstand der Beratungen im DIEK OEVENTROP zur Weiterentwicklung des Sportzentrums mit neuen Sport- und Bewegungsräumen.</p> <p>Bei der „Projektmesse“ am 28. Juni werden zur Erneuerung zudem Vorschläge unterbreitet, die in die weiteren Planungen einfließen sollen.</p> <p>Der Zustand der Straße „In den Oeren“ war auch schon Thema der letzten Sitzung des örtlichen Bezirksausschusses. Bevor letztendlich die Entscheidung getroffen werden kann, ob nur eine neue Deckschicht ausreicht, muss Folgendes geprüft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ist der jetzige Unterbau der Straße ausreichend, wie stark ist die vorhandene bituminöse Deckschicht? Hierfür müssen Bohrkerne gezogen werden, der Auftrag wurde erteilt.

	<ul style="list-style-type: none"> – Sind die Infrastruktur/Versorgungsleitungen unterhalb der Straße intakt oder müssen diese erneuert werden? Die entsprechende Anfrage läuft. – Die für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung notwendigen Mittel stehen nicht zur Verfügung, eine Anmeldung zum Haushalt 2020/21 ist erforderlich. Die entsprechende Kostenkalkulation wird vorbereitet. <p>Aus der Untersuchung geht hervor, dass aus technischer Sicht, wegen der zu geringen Dicke der bituminösen Deckschicht, ein Abfräsen der Decke mit anschließender neuer Deckschicht nicht sinnvoll ist und sich nach kurzer Zeit wieder Schäden zeigen würden.</p> <p>Weiterhin wurde festgestellt, dass im unteren Bereich der Straße die Frostschutzschicht ebenfalls zu dünn ist und gerade dort, im oberen Bereich wo der Unterbau regelkonform ist, ein Regen- und Schmutzwasserkanal verlegt werden muss und deshalb ein Vollausbau der Straße unvermeidbar ist.</p> <p>Selbst ohne diesen Umstand ist lt. Empfehlung der Untersuchung der untere Bereich vollständig zu erneuern und im obere Bereich ist die Erneuerung des asphaltgebundenen Oberbaus notwendig.</p> <p>Die Maßnahme ist unter diesen Gesichtspunkten beitragspflichtig und müsste über BZA Oeventrop zum Haushalt 2020/21 angemeldet werden.</p> <p>Andere Versorgungsleitungen Strom/Gas/Wasser müssen nicht erneuert werden.</p> <p>Für eine ordnungsgemäße Straßenbeleuchtung werden im Abschnitt von der Kirchstraße bis zum Sportplatz für 13 Leuchten rund 32.500 € benötigt. Diese müssen ebenfalls zum Haushalt angemeldet werden.</p>
<p>MTB-Park: Ein Mountain-Bike-Park in Oeventrop soll geschaffen werden, das wünschen sich verschiedene Akteure.</p>	<p>Wie bereits in der kurz nach dem Spaziergang veröffentlichten Zusammenfassung zu den zuvor eingereichten Themen dargelegt, steht die Stadt dem Thema grundsätzlich offen gegenüber. Die Übernahme der Verkehrssicherungspflicht einschließlich der damit einhergehenden Bedingungen ist jedoch weiterhin eine zentrale Fragestellung, für die auch bis dato keine Lösung gefunden werden konnte.</p> <p>Vor dem Hintergrund des laufenden Strategieprozesses</p>

	zum DIEK und einer Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten der angedachten Fläche, ist weiterhin keine isolierte Betrachtung zum MTB-Park sinnvoll und möglich.
Radverkehr: Was wird sich diesbezüglich in Oeventrop tun? Herr Bittner weist in dem Zusammenhang auf die Überplanung der Kirchstraße hin.	Prüfung durch die Stadtentwicklung > Rückmeldung: Sowohl zu der vorhandenen Wegeführung des RuhrtalRadweges wie zum Radverkehr im Stadtteil selbst wurden einzelne Hinweise im Rahmen des DIEK OEVENTROP-Prozesses gegeben, die in die weiteren Überlegungen einfließen werden.
Baumschnitt Straßenlampe „Technikhäuschen“ Telekom: Gegenüber der Glösinger Straße 44 („Technikhäuschen“ Telekom) stehe ein Baum, der mit seinem Grün die dortige Straßenlampe verdecke. Es wird um Freischneidung gebeten.	Prüfung durch den Fachdienst Straßenbau > Rückmeldung: Wir kümmern uns hierum. Eine Erledigung erfolgt in Kürze.
Dinscheder Brücke: Reflexion der Informationsveranstaltung von Straßen.NRW (17. Mai 2018) mit Diskussion in der Gruppe über den weiteren Prozess: > Eine zweijährige Vollsperrung darf aus Sicht Herrn Bittners nicht kommen, er werde sich gegen eine solche Option einsetzen. > Herr Büenfeld geht davon aus, dass Straßen.NRW eine solche Vollsperrung nicht umsetzen werde. Ansonsten werde man mit allen rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen, dies zu verhindern. > Sowohl Herr Bittner als auch Herr Büenfeld haben den Eindruck, dass Straßen.NRW signalisiert habe, diese Lösung selbst nicht umsetzen zu wollen. In jedem Fall müssten alle politisch an einem Strang ziehen. Kontaktaufnahme	Prüfung durch den Fachdienst Verkehr > Rückmeldung: In Gesprächen mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW wurde bereits auch über die mögliche Qualität und Ausgestaltung der Brücke (Breite des zur Verfügung stehenden Bereiches für Fuß- und Radverkehr, Möblierung, Beleuchtung) gesprochen, die bei den weiteren Entwurfsplanungen (voraussichtlich nicht vor Ende 2018) Berücksichtigung finden sollen. In diesem Zusammenhang auch folgender Hinweis: Im Nachgang zum Bürgerspaziergang wurde durch die SPD-Ratsfraktion am 01. Juni 2018 ein Antrag zur „Positionierung des Rates der Stadt Arnsberg zur Sanierung der Dinscheder Brücke“ eingereicht.

<p>mit Straßen.NRW sinnvoll, bevor Entscheidung gefällt wird.</p>	
<p>Pflege von Aussichtsbänken:</p> <p>Bitte, die Aussichtsbank oberhalb vom Friedhof in Richtung Klosterwald freizuschneiden. Zudem besteht der Wunsch, am RuhrtalRadweg gern noch zwei Bänke aufzustellen. Zudem Bitte/ Aufruf der INO nach Patenschaften für die Pflege von Bänken.</p>	<p>Prüfung durch das Grünflächenmanagement > Rückmeldung: Die Freischneidung der angesprochenen Aussichtsbank wird bei nächster Gelegenheit ausgeführt. Grundsätzlich wird hierzu jedoch auf die begrenzten personellen und finanziellen Kapazitäten verwiesen. Aufgrund der mangelnden Kapazitäten kann auch dem Wunsch weitere Bänke aufzustellen, derzeit nicht nachgekommen werden. Sobald sich personelle und finanzielle Kapazitäten ergeben, werden wir dieses Thema jedoch wieder aufgreifen. Denn gerade aus touristischer Sicht ist dieses Thema auch ein wichtiges.</p> <p>Der Aufruf der INO bzgl. der Patenschaften für die Pflege von Bänken wird ausdrücklich begrüßt und unterstützt, sollte aber innerhalb der Ortsgemeinschaft organisiert werden aufgrund der nicht ausreichenden städtischen Kapazitäten.</p>

<p>Friedhof: Der Friedhof könnte besser gepflegt sein. Neuer Split müsste beispielsweise auch auf den Friedhofswegen aufgeschüttet werden. Jedoch erläutert Herr Bittner auch hier das Problem von fehlenden Kapazitäten.</p> <p>Des Weiteren kommt der Wunsch nach anderen Bestattungsformen auf (Arbeitskreis Friedhof). Zudem bestehe die Idee der Errichtung eines Friedwaldes oder eines Gartenfriedhofs.</p>	<p>Prüfung durch das Grünflächenmanagement > Rückmeldung: Es zeichnet sich ab, dass die Friedhofsflächen insgesamt deutlich zu reduzieren sind. Die Einführung von neuen Bestattungsformen ist im Rahmen einer Gesamtbetrachtung zu prüfen. Die Anlage von Gemeinschaftsgrabanlagen, hier als Gartenfriedhof bezeichnet, die i.d.R. durch private Firmen betrieben werden und nicht durch die Städte und Gemeinden, wurde auch in der Vergangenheit schon mehrfach vorgetragen. Seitens der Technischen Dienste Arnsberg (TDA) wird dies grundsätzlich unterstützt. Die Initiatoren sollten Betreiber für Gemeinschaftsgrabanlagen akquirieren, mit denen die Stadt entsprechende Pachtverträge schließt. Hierfür konnten bis heute keine Interessenten gefunden werden.</p> <p>Die Unterhaltung von anderen Grabarten, die einen höheren Pflegeaufwand verursachen, ist aufgrund der Unterdeckung im Friedhofsbereich nicht möglich. Für Baumbestattungen reicht die Anzahl an Bäumen dauerhaft nicht aus. Nach den derzeitigen Erfahrungen sind die Plätze nach ca. 5 Jahren belegt. Die</p>
---	---

	<p>Neupflanzung zusätzlicher Bäume und deren Unterhaltung während der Anwachsphase wäre eine unverhältnismäßig hohe Belastung. Die Erweiterung der Friedhofsfläche in den Wald verursacht weitere Leerflächen im Bestand und erhöht den Aufwand für die Pflege sowie für die zusätzliche Herstellung und Erhaltung der Verkehrssicherheit der Bäume im Waldbereich. Dies kann durch die TDA nicht geleistet werden. Schon heute sind die anfallenden Aufgaben mit dem vorhandenen Personal und den verfügbaren Finanzmitteln nur unzureichend zu erfüllen.</p> <p>In diesem Zusammenhang auch der Hinweis auf den Antrag der CDU-Fraktion/ Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 05. Juni 2018: „Einführung von Baumbestattungen auf Ortsteilfriedhöfen“.</p>
<p>Vermietungsproblematik Kirchstraße</p>	<p>Prüfung durch die Stadtentwicklung > Rückmeldung: Die Vermietungsproblematik für Ladenlokale beschränkt sich nicht nur auf die Kirchstraße des Stadtteils Oeventrop, sondern auf viele gleichartige Geschäftszonen mit einem geringen Einzugsgebiet. Dies liegt größtenteils an dem immer stärker werdenden Internetangebot sowie an der eingeschränkten Aufenthaltsqualität. Ob und inwieweit eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität, wie zum Beispiel im Stadtteil Arnsberg, die Vermietungsproblematik reduziert, ist von hier nicht einzukalkulieren, wäre natürlich jedoch wünschenswert.</p>
<p>Querungshilfe Brückenende Dinscheder Straße: Ist hier eine Querungshilfe bzw. ein Zebrastreifen möglich oder ggf. auch schon geplant im Zuge des Brückenneubaus?</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Verkehr > Rückmeldung: Die Straße liegt innerhalb einer Tempo 30-Zone und demnach ist hier weder eine Querungshilfe noch ein Fußgängerüberweg möglich.</p> <p>Im Rahmen der Schulwegsicherung Mitte der 90er Jahre wurde in Höhe der Schule eine Fahrbahneinengung zur Verkehrsberuhigung geschaffen, damit die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler verbessert wird. Aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens auf der Straße sind aus Sicht der Verwaltung weitere Maßnahmen nicht notwendig.</p>
<p>Querungshilfe Tankstelle Koch: Ist hier ggf. zusätzlich zur Querungshilfe noch etwas möglich? Hier queren</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Verkehr > Rückmeldung: Die Ausgestaltung der Quermöglichkeiten dieses Bereiches hängt im Wesentlichen von einer ggf. neuen Trassenführung des RuhrtalRadweges (z. B. entlang der</p>

<p>insbesondere sehr viele Radfahrer, um wieder auf die richtige Seite des Ruhrtalradweges zu kommen.</p>	<p>Ruhr) ab und soll im Rahmen des weiteren DIEK OEVENTROP-Prozesses betrachtet werden.</p>
<p>Dinscheder Straße Hecke: Die Hecke auf der Dinscheder Straße Richtung Schule müsste dringend geschnitten werden. Die Kinder laufen schon auf der Straße, da das Grün so stark auf den Gehweg wächst.</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Grünflächenmanagement > Rückmeldung: Wird bei nächster Gelegenheit ausgeführt. Grundsätzlich wird dazu auf die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen verwiesen.</p>
<p>Verkaufsobjekt Alte Knabenschule (Dinscheder Straße 6): War dieses Objekt in dem Paket zur Veräußerung mit dabei?</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Liegenschaften > Rückmeldung: Das Gebäude sollte im Jahr 2014 verkauft werden. Ein Verkaufsgutachten wurde durch den Gutachterausschuss erstellt. Da das Gebäude "Dinscheder Straße 6" aktuell jedoch weiterhin von der Grundschule Dinschede genutzt wird, liegt eine Verkaufsfreigabe durch den Immobilien-Service-Arnsberg nicht vor.</p> <p>Nach den Zahlen der derzeitigen Schulentwicklungsplanung ist aufgrund steigender Schülerzahlen eine Aufgabe des Gebäudes Dinscheder Str. 6 in absehbarer Zeit nicht möglich.</p>
<p>Befestigung zum Parken hinter der ehem. Hauptschule</p>	<p>Prüfung durch den FD Grünflächenmanagement > Rückmeldung: Vgl. Ausführungen in der Zusammenfassung zu den vor dem Spaziergang eingereichten Themen:</p> <p>Die Stellplätze sind in wassergebundener Decke und die Fahrbahn in Asphalt hergestellt worden. Mit der Zeit weicht witterungsbedingt gerade bei hoher Nässe die wassergebundene Decke auf. Aufgrund von beispielsweise Laubabwurf der großen Bäume bildet sich Matsch. In unregelmäßigen Abständen wird daher die Deckschicht durch die Stadtverwaltung erneuert. Dies ist jetzt wieder nötig und die entsprechenden Arbeiten sind eingeplant. Eine Befestigung der Flächen ist wiederum aus Sicht der Verwaltung nicht erforderlich.</p> <p>Die Ausführung wird in den Sommerferien erfolgen.</p>
<p>Bürgerzentrum: Schilderung von Herrn Büenfeld > Im "Offenen</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Immobilien-Service-Arnsberg/ Fachdienst Grünflächenmanagement ></p>

<p>Oeventroper Treff" seien derzeit vier Räume nutzbar. Leider sei kein Stromanschluss verfügbar, der weiterhin dringend benötigt würde. Es wäre zudem geplant, einen Gebäudeteil abzureißen und die Fläche zu vermarkten. Aus Sicht von Herrn Büenfeld sei dies unrentabel, da die jetzige Nutzung dann auch neu geplant werden müsste. Das Haus müsste unbedingt gehalten werden.</p> <p>Brandschutz Räumlichkeiten Bürgerzentrum: Vor einem Jahr Aufforderung zur Räumung wegen Herrichtung Brandschutz, aber bis heute hat sich nichts getan.</p> <p>Pflegearbeiten hinter der Spielfläche an der Grundschule erforderlich.</p>	<p>Rückmeldung:</p> <p>Eine Baugenehmigung und ein Brandschutzkonzept für die Rettungswegesituation mit Nutzungseinschränkung im Obergeschoss und Platzhalternutzungsangaben ohne konkrete Beschreibung existieren für die Räumlichkeiten.</p> <p>Um das Gebäude entsprechend des gedachten Nutzungszieles planen, kalkulieren und umbauen zu können, ist zwingend die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes erforderlich.</p> <p>Die Verwaltung kann dieses Konzept jedoch nicht vorgeben. Vielmehr muss dieses unter Einbeziehung aller aktuellen und potentiellen Nutzer entwickelt werden. Dies ist eine Aufgabe, die von Politik und Bürgerschaft gemeinsam angegangen werden sollte.</p> <p>Kurzfristig durchgeführte bauliche und technische Maßnahmen am Gebäude sind daher nicht zielgerichtet. Ein Herd kann beispielsweise nicht wie gewünscht angeschlossen werden, da die Stromversorgung des Gebäudes aktuell nicht für diesen Zweck ausgerichtet ist. Hier müsste ein komplett neuer Stromkreis angelegt werden, was erst dann Sinn macht, wenn ein grundsätzliches Nutzungskonzept vorliegt, um die Versorgung entsprechend den Anforderungen auszurichten. Nicht nur aus Kosten-Nutzen-Sicht wäre eine vorzeitige Erweiterung der Stromversorgung nicht sinnvoll, es ist vielmehr auch ein Sicherheitsrisiko, die derzeitige Versorgung übergangsweise zu ergänzen. Mit dem Vorliegen des Gesamtkonzeptes kann aber dann in die Planung eingestiegen werden. Sollte es hier zwischenzeitlich zu Missverständnissen gekommen sein, was eine vorzeitige Erneuerung bzw. Erweiterung der Stromversorgung angeht, so bedauern wir dies.</p> <p>Grundsätzlich soll der Bürgertreff in die Planungen integriert werden, die im Rahmen des DIEK laufen. Auf diese Weise können möglicherweise Fördermittel für die Umsetzung des Konzeptes genutzt werden.</p> <p>Zu den Pflegearbeiten: Die Flächen werden aufgrund mangelnder Ressourcen lediglich zum Schützenfest und in den Sommerferien unterhalten.</p>
---	--

<p>Freigabe Schulhof zum Parken:</p>	<p>Vgl. Zusammenfassung zu den Rückmeldungen aus der Verwaltung zu den vor dem Spaziergang eingereichten Themen: Freigabe des Schulhofs zum Parken ab einer bestimmten Zeit: Der Schulhofbereich ist zugleich öffentlicher Spielplatz und Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Bei der Stadt Arnsberg gibt es bei Spielplätzen nur in wenigen Fällen, z.B. an bestimmten Bolzplätzen, begrenzte Nutzungszeiten. Die Stadt möchte Kindern und Jugendlichen auf diese Weise die Möglichkeit bieten, solche Flächen auch gefahrenlos am Abend nutzen zu können. Dies sollte aus Sicht der Verwaltung auch an der ehemaligen Hauptschule so beibehalten werden.</p> <p>Das entspricht auch einer Idee, die im Rahmen der Perspektivwerkstatt entwickelt wurde: Danach sollte der Schulhof für sommerliche Outdoor-Angebote des Bürgerzentrums zur Verfügung stehen. Dies wäre nicht möglich, wenn dort das Parken zugelassen würde. In diesem Zusammenhang weist die Verwaltung auch auf in sehr guter Laufnähe sich befindende Parkmöglichkeiten hin. An der Straße „Zum Osterfeld“, östlich an die Schule grenzend, stehen beidseitig Parkstreifen zur Verfügung, die genutzt werden können.</p> <p>Die Sicht der Verwaltung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Spaziergangs geteilt: Den Kindern und Jugendlichen soll der Schulhof weiterhin zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt sein.</p>
<p>Verkehrssituation während der Schulzeit: Verkehrliche Situation der Dinscheder Straße unerträglich. Nach Möglichkeit bitte freie Fläche zum Parken schaffen. Ergänzende Anregungen: Modelle Halteverbote, Schaffung Hol- und Bringzone, optische Hinweise anbringen</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Verkehr > Rückmeldung: Die Errichtung eines Halteverbotes ist vor dem Hintergrund von widerstreitenden Interessen (zu Fuß und mit dem Auto zur Schule) nicht umsetzbar. Vielmehr wäre die Errichtung einer Hol- und Bringzone für Eltern (eingeschränktes Halteverbot) zu besprechen. Hier ist die Schule, zusammen mit Herrn Kronenberg von der Kreispolizeibehörde im Rahmen der Schulwegsicherungsplanung vorrangig am Zuge, um gemeinsam alle bestehenden Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation zu besprechen. Wir regen an, dass der Bezirksausschuss das Thema Schulwegsicherung weiter verfolgt.</p> <p>Ein Hinweis aber hierzu: Durch Nutzung der Straße Zum Oesterfeld könnte die Dinscheder Straße entlastet</p>

	<p>werden.</p> <p>Zwischenzeitlich ist auch eine Anregung aus der Bürgerschaft eingegangen, die Problematik durch Schaffung von Parkplätzen zu lösen. Dieser konkrete Vorschlag wird derzeit noch geprüft.</p>
<p>Defekte Bahnschranke: Einmal im Monat funktioniere die Bahnschranke nicht. Kontakt mit der Bahn wurde bereits aufgenommen, aber keine langfristige Lösung gefunden.</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Sicherheit Ordnung > Rückmeldung: Der Fachdienst hat sich im Januar 2018 bereits schriftlich an die Deutsche Bahn gewandt und das Problem der häufig nicht funktionierenden Bahnschranke thematisiert. Hierbei wurde um Überprüfung der Problematik gebeten. Eine Rückmeldung ist leider nicht erfolgt.</p> <p>Herr Bittner hat daher nun noch einmal Kontakt mit der Bahn aufgenommen und an die noch ausstehende Beantwortung der Anfrage erinnert.</p> <p>Auf die Erinnerung unserer Anfrage, teilte die Deutsche Bahn mit, dass sie die vorgefallenen Störungen an dem Bahnübergang in Oeventrop bedaure. Sie wurden durch das Anliegen für die Problematik sensibilisiert und werden sich bemühen, dass diese Störungen in Zukunft vermieden werden.</p>
<p>Mülleimer für Hundekotbeutel: Bitte mehr Mülleimer im Ort aufstellen, da es sehr unangenehm sei, mit gefülltem Beutel Spaziergang fortzusetzen. Gern auch mehr Kotbeutelspender, aber vorrangig Mülleimer.</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Abfallwirtschaft > Rückmeldung: Die Anregung ist nachvollziehbar und wir werden im Rahmen der Möglichkeiten auch prüfen, wo ggf. noch Mülleimer installiert werden könnten. Allerdings bitten wir um Benennung von konkreten Standorten, an denen Mülleimer fehlen. Dann wird der Fachdienst dieses prüfen. Gern dann Kontaktaufnahme via E-Mail: abfallwirtschaft@arnsberg.de oder per Telefon: 02932/ 201 4136.</p> <p>Grundsätzlich aber noch ein Hinweis: Es ist Aufgabe des Hundehalters, die Hinterlassenschaften seines Tieres im öffentlichen Raum zu entsorgen. Sofern kein öffentlicher Mülleimer vorhanden ist, hat der Hundebesitzer den Hundekotbeutel zu Hause in der eigenen Restmülltonne einzuwerfen. Es ist verständlich, dass dies manchmal unangenehm sein mag, jedoch auch eine Konsequenz aus der freiwilligen Anschaffung und Haltung eines Hundes.</p>
<p>Befestigung Fläche</p>	<p>Prüfung durch den Fachdienst Abfallwirtschaft ></p>

<p>Altglascontainer: Bitte Fläche um Altglascontainer am Feuerwehrgerätehaus befestigen, da gerade bei Nässe sehr matschig.</p>	<p>Rückmeldung: Der Altglascontainer am Feuerwehrgerätehaus ist – wie weitestgehend alle Containerstandorte im Stadtgebiet - befestigt. Von daan kann die Anfrage so nicht nachvollzogen werden.</p> <p>Die beiden Bürgerinnen, die das Thema gemeldet haben, werden daher darum gebeten, diesbezüglich noch einmal mit der Abfallwirtschaft (Kontaktdaten s. oben) Kontakt aufzunehmen.</p>
--	--

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Bürgerspaziergang in Oeventrop am 25. Mai 2018: Übersicht über eingereichte Themen zum Bürgerspaziergang – Zusammenfassung zu den Rückmeldungen aus der Verwaltung

Aktuell wird in Vorbereitung für das Oeventroper Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK), das von den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit der Stadt und einem Fachbüro entwickelt wird, eine Strategie für die Entwicklung des Stadtteils konzipiert. Dieser Prozess mit vielen Möglichkeiten der Einbringung, wie der Ende April stattgefundenen Perspektivwerkstatt, läuft derzeit noch. Den nächsten Schritt stellt dabei die am 28. Juni 2018 geplante „Projektmesse“ dar, im Rahmen derer als Grundlage für das zu beschließende Dorffinnenentwicklungskonzept ein Gesamtkonzept vorgestellt und diskutiert werden soll. Daher möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass alle Themen in Oeventrop mit Planungscharakter und somit auch die vorgeschlagenen Themen für diesen Bürgerspaziergang, nicht isoliert betrachtet werden können, sondern vielmehr in das Gesamtkonzept eingebunden sein müssen.

MTB-Park Oeventrop	<p>Die Verwaltung steht dem Vorhaben grundsätzlich offen gegenüber, weist jedoch darauf hin, dass die Übernahme der Verkehrssicherungspflicht einschließlich der damit einhergehenden Bedingungen eine zentrale Fragestellung ist und hierfür – wie auch in der Vergangenheit – keine Lösung gefunden werden konnte.</p> <p>Wasser- und landschaftsrechtlich gibt es keine Bedenken. Da die zentrale Frage der Verkehrssicherungspflicht jedoch nicht geklärt ist, werden bis auf Weiteres von hier keine weiteren diesbezüglichen Aktivitäten angestoßen. Insbesondere auch vor dem Hintergrund des laufenden Strategieprozesses zum DIEK.</p> <p>Die für den MTB-Park in Frage kommenden Flächen sollten grundsätzlich im Rahmen des Gesamtkonzeptes betrachtet werden. Ein isolierter Beschluss zum MTB-Park ohne Berücksichtigung des Strategieprozesses ist nicht sinnvoll und möglich.</p>
Dinscheder Brücke	<p>Aufgrund einer Bauwerksuntersuchung durch Straßen NRW musste für die Dinscheder Brücke im Zuge der L 735 durch den Baulastträger eine Gewichtsbeschränkung für Fahrzeuge auf 3,5 Tonnen vorgenommen werden. Aus wirtschaftlicher Sicht ist es nicht zu vertreten, den maroden Baukörper zu sanieren, um die Standsicherheit dauerhaft zu gewährleisten. Aus diesem Grund hat der Baulastträger beschlossen, die bestehende Brücke abzureißen und einen Ersatzneubau vorzunehmen. Mit Übergabe der Landesstraßen im Stadtgebiet an Straßen NRW im Jahre 2014 ging die Brücke ebenfalls mit in deren Verantwortungsbereich.</p>

	<p>Würde in der Bauzeit keine Ersatzbrücke zur Verfügung gestellt werden, würde das Dorf auf diese Weise in zwei Teile gespalten und ein Umweg von rund 10 Minuten für Autos bewältigt werden müssen. Für Radfahrer und Fußgänger könnte die bestehende Fußgängerbrücke genutzt werden. Diese ist definitiv nicht für die Umleitung des Autoverkehrs geeignet, wie seitens der Bürger gefragt wurde.</p> <p>Bei einer Informationsveranstaltung am 17. Mai informierte der Landesbetrieb Straßenbau NRW die Oeventroper Bevölkerung nun über vier mögliche Bauvarianten. Für die rund zweijährige Bauzeit sind, unabhängig von der jeweiligen Bauvariante, entweder eine Vollsperrung – von der Bevölkerung entschieden abgelehnt – oder der Bau einer Behelfsbrücke, die jeweils einspurig mit Ampelregelung befahren werden könnte, möglich. Auch beim Bau einer solchen Brücke müsste unter Umständen eine zweimonatige Vollsperrung in Kauf genommen werden.</p> <p>Eine Gesamtabwägung wird nun durch Straßen NRW erstellt. Somit steht die Entscheidung über die konkrete Art der Umsetzung des Bauvorhabens noch aus. Der Baubeginn ist für 2020 anvisiert.</p> <p>Im Vorfeld zu dieser Informationsveranstaltung fanden bereits Gespräche zwischen Landesbetrieb und Stadt zur zukünftigen Ausgestaltung der Brücke statt, um bei weiteren Planungen Wünsche zur Brückenbreite (für Rad- und Fußweg, Möblierung und Beleuchtung) berücksichtigen zu können.</p>
<p>Parksituation an der ehemaligen Hauptschule</p>	<p>Es wurden zwei Vorschläge gemacht, die Parksituation an der ehemaligen Hauptschule zu verbessern:</p> <p>1) Befestigung der Parkfläche hinter der Schule: Die Stellplätze sind in wassergebundener Decke und die Fahrbahn in Asphalt hergestellt worden. Mit der Zeit weicht witterungsbedingt gerade bei hoher Nässe die wassergebundene Decke auf. Aufgrund von beispielsweise Laubabwurf der großen Bäume bildet sich Matsch. In unregelmäßigen Abständen wird daher die Deckschicht durch die Stadtverwaltung erneuert. Dies ist jetzt wieder nötig und die entsprechenden Arbeiten sind eingeplant. Eine Befestigung der Flächen ist wiederum aus Sicht der Verwaltung nicht erforderlich.</p> <p>2) Freigabe des Schulhofs zum Parken ab einer bestimmten Zeit: Der Schulhofbereich ist zugleich öffentlicher Spielplatz</p>

	<p>und Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Bei der Stadt Arnsberg gibt es bei Spielplätzen nur in wenigen Fällen, z.B. an bestimmten Bolzplätzen, begrenzte Nutzungszeiten. Die Stadt möchte Kindern und Jugendlichen auf diese Weise die Möglichkeit bieten, solche Flächen auch gefahrenlos am Abend nutzen zu können. Dies sollte aus Sicht der Verwaltung auch an der ehemaligen Hauptschule so beibehalten werden.</p> <p>Das entspricht auch einer Idee, die im Rahmen der Perspektivwerkstatt entwickelt wurde: Danach sollte der Schulhof für sommerliche Outdoor-Angebote des Bürgerzentrums zur Verfügung stehen. Dies wäre nicht möglich, wenn dort das Parken zugelassen würde. In diesem Zusammenhang weist die Verwaltung auch auf in sehr guter Laufnähe sich befindende Parkmöglichkeiten hin. An der Straße „Zum Osterfeld“, östlich an die Schule grenzend, stehen beidseitig Parkstreifen zur Verfügung, die genutzt werden können.</p> <p>Auch hier noch einmal der Hinweis auf die laufende Strategieplanung zum DIEK: Die Freifläche vor der Schule ist eine Option für viele Nutzungsüberlegungen, die im weiteren Verlauf der Strategieprozesses sicherlich noch von Bedeutung sein werden.</p>
<p>Bürgerzentrum (im Gebäude der ehemaligen Hauptschule)</p>	<p>Die Errichtung eines Bürgerzentrums im Gebäude der ehemaligen Hauptschule ist auch ein Thema, was im Rahmen der Perspektivwerkstatt genannt wurde. Idee ist dabei, die vielen bürgerschaftlichen Aktivitäten im Stadtteil an einem Ort zu bündeln.</p> <p>Um hier ansetzen zu können, fehlt derzeit ein Konzept für eine auf Dauer tragfähige Lösung. Mit diesem Konzept könnte das Gebäude den jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Die Verwaltung kann dieses Konzept jedoch nicht vorgeben. Vielmehr muss dieses unter Einbeziehung aller aktuellen und potentiellen Nutzer entwickelt werden. Dies ist eine Aufgabe, die von Politik und Bürgerschaft gemeinsam angegangen werden sollte.</p> <p>Eine Baugenehmigung und ein Brandschutzkonzept für die Rettungswegesituation mit Nutzungseinschränkung im Obergeschoss und Platzhalternutzungsangaben ohne konkrete Beschreibung existieren für die Räumlichkeiten.</p>